



# NEWSLETTER Special Edition

**Land Salzburg**

Für unser Land!



**GenderAlp!**

**www.genderalp.at**



## Was ist Gender Budgeting?

Was hat das Budget eines Landes mit der Gleichstellung von Frauen und Männern zu tun? Die Antwort auf diese Frage ist einfach: Budget ist in Zahlen gegossene Politik. Gender Budgeting setzt mehr Chancengleichheit in den Budgets sicher. Frauen und Männer haben unterschiedliche Bedürfnis-

se und Zeitmuster, die Budgetgestaltung wirkt sich daher auch unterschiedlich auf ihre Lebenssituationen aus.

Ein Beispiel: Frauen sind weniger mobil und flexibel, sie sind öfter auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Daher ist für sie

eine regionale medizinische Versorgung deutlich wichtiger als für Männer, die mehrheitlich mit dem Auto unterwegs sind. Gender Budgeting bringt Transparenz in ein Budget und macht es so leichter, Ausgaben und Einnahmen geschlechtergerecht zu gestalten.

## Die Gender-Budget-Analyse in Oberösterreich

Unter der Federführung der Finanzabteilung des Landes Oberösterreich führten das **Wirtschaftsforschungsinstitut** und **Solution** zwischen Jänner 2005 und Frühjahr 2006 eine Gender-Budget-Analyse durch. Das Pilotprojekt untersuchte die Budgetbereiche Bildung, Gesundheit und Sport. Diese drei Bereiche machen insgesamt rund 1,4 Milliarden Euro aus, das ist gut ein Drittel des gesamten Landesbudgets. Im Zentrum der Untersuchung stand die Frage „Wem kommen welche Ausgaben schwerpunktmäßig zu Gute, Frauen oder Männern?“ In allen drei Bereichen wurde zudem das Verhältnis von bezahlter und unbezahlter Arbeit (Hausarbeit, Kinderbetreuung, Betreuung von Alten und Kranken,...) unter die Lupe genommen. Fragestellungen die sich im Verlauf der Analyse gestellt haben waren beispielsweise: Wie gestaltet sich die Einkommensstruktur der Frauen und Männer in den untersuchten Bereichen Bildung, Gesundheit und Sport? Oder: Wer nimmt angebotene Leistungen des Landes (z. B.: Sportkurse, Untersuchungen) mehr in Anspruch? Auf Basis der erhobenen Ergebnisse wurden dann Standards für einen Gender-Budgeting-Prozess aufgezeigt. Diese Standards liefern sowohl für die Politik, als auch für die Forschungsteams das notwendige Know-How für künftige GB-Verfahren in der Landesverwaltung. Die Politik kann so ihr Budget geschlechtersensibel gestalten und das Ziel einer faktischen Gleichstellung von Frauen und Männern in der Finanzpolitik vorantreiben.

### Indikatoren zur Messung der Erreichung der Gleichstellungsziele in Bezug auf

- Ausgeglichene **Frauenrepräsentanz**
  - Verhältnis Anteile Frauen und Männer an den Sitzen im Landtag / Landesregierung in % zu Anteilen von Frauen und Männern an Gesamtbevölkerung in %
  - Anteile Frauen und Männer an den hierarchischen Positionen der Abteilungen der Landesverwaltung in %

### Wichtige „Werkzeuge“ aus diesem Projekt

#### Standards für Gender-Budget-Analysen auf der Prozessebene

1. **Standards für die Auftragvergabe**
  - a. Klare politische Willensbildung und Commitment
  - b. Klärung der Rahmenbedingungen auf Seiten der AuftraggeberInnen (z. Bsp. Bereitstellung der notwendigen Ressourcen, Daten)
  - c. Herstellung eines Bewusstseins über die Wichtigkeit politischer Gleichstellungsziele
  - d. Klärung des Projektziels
2. **Standards für die Projektdurchführung**
  - a. Klärung der Projektstruktur
  - b. Definition von politischen Gleichstellungszielen
  - c. Gemeinsame Zieldefinition für das Forschungsprojekt
  - d. Aktive Einbeziehung der verantwortlichen Einheiten
  - e. Herstellung eines gemeinsamen Verständnisses und Wissens über inhaltliche und strukturelle Dimensionen des Projekts bei allen AkteurInnen
  - f. Gender Kompetenz bei Politik, Steuergruppe, Verwaltung und externen ExpertInnen
  - g. Vermittlung von Wissen zu einer Gender-Budget-Analyse
  - h. Interne und externe Öffentlichkeitsarbeit für Transparenz
  - i. Prozesscharakter als zentraler Bestandteil

#### Gleichstellungsziele im Bereich Bildung

(ein Auszug)

1. Gleiche Förderung von Mädchen und Buben zur Entwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten und Potenziale
2. Gleiche Repräsentation von Frauen und Männern im Erziehungs- und Lehrberuf auf allen Ebenen

#### Gleichstellungsziele im Bereich Gesundheit

(ein Auszug)

1. Gleicher Zugang zu Gesundheitsleistungen für Frauen und Männer den individuellen Bedürfnissen entsprechend
2. Gleiche Partizipation von Frauen und Männern an Entscheidungen im Gesundheitswesen auf politischer Ebene, in Versorgungssystemen, Verbänden, Organisationen, Lobbygruppen, Forschung und Lehre.

#### Gleichstellungsziele im Bereich Sport

(ein Auszug)

1. Gleiche Möglichkeiten für Mädchen, Buben, Frauen und Männer, Sportarten kennen zu lernen und zu erproben
2. Gleiche Zugangsmöglichkeiten für Frauen und Männer zu Sport als Einkommensquelle

- Gleichstellung bei **Erwerbsarbeit und Einkommen**
  - Anteile Frauen und Männer nach sozialrechtlichem Verhältnis in %
- Zugangschancen zu **öffentlichen Leistungen**

- Verkehrstechnische (öffentliche) Erreichbarkeit von Einrichtungen
- Arbeit außerhalb von Markt und Staat
  - Volumen **unbezahlter Arbeit** nach Tätigkeitsbereichen in Stunden und anteilmäßig in %



# NEWSLETTER

## Seite 2



**GenderAlp!**

**www.genderalp.at**



### Interview mit Dr.<sup>in</sup> Margit Schratzenstaller (Wifo) und Dr.<sup>in</sup> Birgit Buchinger & Mag.<sup>a</sup> Ulrike Gschwandtner (Solution)



Buchinger

Gschwandtner

#### Was war der Ausgangspunkt dieser Studie – welche Ziele wollte man erreichen?

Das Land Oberösterreich verfolgte im Rahmen der Ausschreibung das Ziel, ausgewählte Budgetbereiche (Bildung, Gesundheit und Sport) einer Gender-Budget-Analyse zu unterziehen. Dabei sollte dem Prozesscharakter einer solchen Analyse ein wesentliches Augenmerk geschenkt werden, auch deshalb, weil es sich um eine Pilotstudie handelte und weil – zu Recht – die konkrete Umsetzung und Durchführung einer Gender-Budget-Analyse ebenso als Neuland und damit als große Herausforderung betrachtet wurden wie die Analyse selbst.

Im Rahmen des Steuergruppe des Projektes wurden die Ziele und Nicht-Ziele definiert, wichtig war jedoch allen Beteiligten, dass eine intensive Kooperation und gute Rahmenbedingungen für die Forschungsarbeit (insbesondere bei der Zur-Verfügung-Stellung von Daten, Unterlagen, Studien) die Grundlage für die Erreichung folgender Ziele bilden würden:

- Definition und Beschreibung der geschlechtsspezifischen Unterschiede
- Festlegung von Zielkriterien (z.B. Reduktion der Einkommensunterschiede)
- Entwicklung von Indikatoren, anhand derer die Zielerreichung feststellbar ist
- Feststellen von genderrelevanten Wirkungen der Ausgaben in den ausgewählten Budgetbereichen auf Basis einer Ist-Analyse
- Erarbeiten von Grundlagen und Instrumenten zur dauerhaften Implementierung von Gender-Budget-Analysen im Land Oberösterreich
- Transparenz bezüglich politischer und administrativer Gestaltungsspielräume beim Budget
- Überprüfung der Bedürfnisgerechtigkeit (d.h. nicht strukturkonservierend) des Einsatzes der Budgetmittel unter Genderperspektive und Vorschläge zur Entwicklung eines Maßnahmenbündels (auch strukturell)

Folgende Nicht-Ziele wurden definiert:

- Verfolgung und Umsetzung politischer Ziele sind nicht Ziel des Projektes

- Mühseligkeit in Abteilungen erzeugen (Nutzen von Gender-Budget-Analysen hervorheben)

- Umsetzung des „Genderns“ der Budgets

#### Wieso wurden gerade diese drei Bereiche (Bildung, Gesundheit und Sport) analysiert?

Diese Entscheidung wurde von der auftraggebenden Stelle, dem Land Oberösterreich, getroffen und war vom Forschungsteam nicht beeinflussbar. Den AuftraggeberInnen war es jedoch – laut eigener Aussage – wichtig, Budgetbereiche auszuwählen, die einerseits große Teile des Budgets abdecken (etwa ein Drittel der Gesamtausgaben des Landes Oberösterreich) und die andererseits auch eine gewisse Genderrelevanz haben.

#### Welche zentralen Ergebnisse ziehen Sie aus der Untersuchung?

Die Untersuchung hat interessante Ergebnisse erbracht, die auf unterschiedlichen Ebenen angesiedelt sind. Erstens auf der inhaltlichen Ebene: So konnte eine umfassende Ist-Analyse der sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen, in denen Frauen und Männer in Oberösterreich leben und arbeiten, erstellt werden, so es die vorhandenen Daten zuließen. Dabei gab es neue, teils überraschende Resultate, etwa im Bildungsbereich oder in verschiedenen Beratungsfeldern, etwa der Drogenberatung. Es wurde klar, dass der Frauenanteil der im Bildungssektor Beschäftigten mit zunehmendem Alter der betreuten bzw. unterrichteten Kinder und Jugendlichen sinkt. Weiters sind Frauen in beinahe allen Leitungsfunktionen im Bildungsbereich unterrepräsentiert, während Männerverdienste in allen Schultypen höher sind als jene der Frauen. Hingegen sind Frauen im Ehrenamt, also im Bereich der unbezahlten Arbeit, im Erwachsenenbildungsbereich deutlich überrepräsentiert. Ein weiteres wichtiges Ergebnis war, dass in nicht wenigen Ausgabenbereichen nur unzureichende Informationen vorhanden sind, wem die Ausgaben nun konkret zugute kommen bzw. wie die Struktur der NutzerInnen von öffentlichen Leistungen ist. Wichtig war es auch das Ergebnis, dass Gender Budgeting eine Methode darstellt, die für den jeweiligen Untersuchungsbereich adaptiert werden muss. Auch ist es kein rein theoretisch anzuwendendes Instrument, sondern braucht die intensive Zusammenarbeit mit den ExpertInnen des jeweiligen Analysebereichs, etwa mit den zuständigen Beschäftigten der Landesverwaltungen.

#### Welche Vorteile (aus Expertinnen-Sicht) kann eine Gender-Budget-Analyse dem Land Oberösterreich bringen – im Vergleich zu anderen Bundesländern?

Dem Land Oberösterreich liegt mit der Gender-Budget-Analyse ein umfassender Grundlagenbericht zur Ist-Situation in den drei ausgewählten Bereichen Bildung, Gesundheit und Sport sowie ein Bündel an allgemeinen/politikfeldübergreifenden sowie bereichsspezifischen Gleichstellungszielen, Kriterien und Indikatoren vor.

Darüber hinaus konnten vielfältige Datenlücken identifiziert bzw. definiert werden. Im Rahmen der Durchführung dieser Studie wurde auch klar, dass es eine Überschneidung von Maßnahmen der Verwaltungsreform (Wirkungsorientierte Verwaltung) und der Gender-Budget-Analyse gibt, die einer Zusammenführung bedürfen. Die Grundlagen, die im Rahmen der Gender-Budget-Analyse erarbeitet wurden – insbesondere Gleichstellungsziele sowie Kriterien und Indikatoren zur Beurteilung der Wirkungen von Ausgaben des Landes auf die Gleichstellung von Männern und Frauen –, stellen eine wichtige Vorarbeit auch für die Verwaltungsreform des Landes dar. Auch unabhängig von der Verwaltungsreform ist das Bewusstsein in Politik wie Verwaltung dafür geschärft worden, dass Voraussetzung für eine rationale und effektive Haushaltsgebarung das Wissen über den Bedarf der Bürgerinnen und Bürger sowie über die derzeitige Inanspruchnahme öffentlicher Leistungen ist. Nicht zuletzt ist festzuhalten, dass sich das Land Oberösterreich der nicht einfachen Aufgabe gestellt hat, im Rahmen des Pilotprojektes die Machbarkeit und Umsetzbarkeit von Gender-Budget-Analysen als ein wichtiges Element einer umfassenden Gleichstellungspolitik zu prüfen und dass das Land Oberösterreich damit bei der Umsetzung seiner Gleichstellungsstrategie ein gutes Stück vorangekommen ist.

#### Für Interessierte

Die detaillierten Ergebnisse stehen in Form eines Endberichts (auch als Kurzbericht in deutsch und englisch) auf [www.genderalp.at](http://www.genderalp.at) bzw. [www.land-oeberoesterreich.gv.at](http://www.land-oeberoesterreich.gv.at) zum Download zur Verfügung. Auskünfte und Kontakt: Amt der Oö. Landesregierung, Finanzabteilung – Tel. +43/732/77 20-11301 oder [fin.post@ooe.gv.at](mailto:fin.post@ooe.gv.at)